



Lang ersehnt und freudig empfangen: Die mit Luftballons geschmückte erste Stadtbahn der Linie 2 in Gleidingen - ein TW3000 - brachte Regionspräsident Steffen Krach (von links SPD), Laatzens Bürgermeister Kai Eggert (parteilos), Üstra-Vorständin Elke van Zadel, Regionsverkehrsdezernent Ulf-Birger Franz, Infra-Geschäftsführer Christian Weske, die CDU-Regionsabgeordnete Gundhild Fiedler-Dreyer, Gleidingens Ortsbürgermeisterin Silke Rehmert und den Grünen-Regionsabgeordneten Christian Hinrichs.
Foto: Stadt Laatzen

Seit Samstag vergangener Woche ist Laatzens Süden um eine **ÜSTRA-VERBINDUNG** reicher. Am Morgen stoppte der erste Zug mit geladenen Gästen an dem von zahlreichen Neugierigen gesäumten neuen Hochbahnsteig.

GLEIDINGEN. Die Freude ist groß über den Zuwachs im Liniennetz der Üstra-Stadtbahnen. Seit Samstag vergangener Woche bedient die nach Süden verlängerte Linie 2 vier zusätzliche Haltepunkte in Rethen und die Endhaltestelle Gleidingen. Die erste Bahn erreichte als Sonderzug den von zahlreichen Neugierigen gesäumten neuen Hochbahnsteig bei strahlendem Sonnenschein pünktlich um kurz vor 10 Uhr.

Auf den Moment hatten sie alle gewartet. Zur Feier des Tages ließ der Stadtbahnfahrer bei der Einfahrt die schrille Klingel ertönen, ehe er den mit grünen und weißen Luftballons geschmückten grün-silbernen TW3000 am voll besetzten Bahnsteig stoppte. Regionspräsident Steffen Krach (SPD) und Laatzens Bürgermeister Kai Eggert (parteilos)

sowie dutzende weitere geladene Gäste stiegen nach der Premierenfahrt von Rethen-Steinfeld nach Gleidingen aus, sodass der Festakt beginnen konnte. „2 Gleidingen“ verkündet das digitale Zielschild.

„BEDEUTENDER MEILENSTEIN“

„Der Hochbahnsteig in Gleidingen ist ein bedeutender Meilenstein“, betonte Bürgermeister Eggert, denn so sei endlich ein weiterer Ortsteil mit mehr als 4000 Einwohnerinnen und Einwohnern barrierefrei und einer höheren Taktung angeschlossen, um in Richtung Laatzen-Zentrum und Hannover sowie zurück zukommen. Regionspräsident Krach sagte, wenn die Verkehrswende gelingen soll, darf nicht nur der Innenstadverkehr in den Blick genommen

werden, sondern es müssen auch kleinere Städte und Ortschaften an den ÖPNV angebunden werden. Die Linienerweiterung nach Gleidingen sei ein gutes Beispiel dafür. „Wir haben heute einen großen Schritt gemacht“, so Krach, „und ich bin zuversichtlich, dass diese Verbesserungen das Leben der Menschen in Gleidingen spürbar erleichtern.“

IN ZUKUNFT NOCH MEHR FAHRGÄSTE

Die alte Haltestelle Gleidingen-Orpheusweg sei mit 700 Einsteigenden und 800 Aussteigenden bereits gut frequentiert gewesen, merkte Üstra-Vorstandsmitglied Elke van Zadel an. Die Verlängerung der Linie 2 verbessere das ÖPNV-Angebot im Ort und ganz Laatzen. „In Zukunft werden sicherlich noch mehr Fahrgäste von den neuen Anschlussmöglichkeiten Gebrauch machen, zumal es mit den besonderen Hochbahnsteigen – ein Mittel- und ein Seitenhochbahnsteig – nun einen barrierefreien Zugang gibt.“

„Mobilität bedeutet mir sehr viel“, betonte Axel Witt aus Laatzen-Mitte, der mit dem Rad zur Eröffnungsfeier gekommen war. Ohne Auto sei man im Winter oder bei schlechtem Wetter auf die Üstra angewiesen. „Deshalb bin ich neugierig und möchte mich das heute hier angucken“, sagte Witt. Der Hochbahnsteig wurde innerhalb von



Größerer Bahnhof: Zahlreiche Besucher fanden sich am Samstagvormittag, 3. August, zur vollständigen Eröffnung des neuen Hochbahnsteiges in Gleidingen-Nord und der Einfahrt der ersten Stadtbahnen der Linie 2 ein.
Foto: Stadt Laatzen

eineinhalb Jahren errichtet und ebenso wie der neue barrierefreie Haltepunkt „Pattenser Straße“ in Rethen Ende Mai in Betrieb genommen. Die Verlängerung der Linie 2 war aber nicht ohne weiteres möglich. Das für den zusätzlichen Energiebedarf nötige Gleichrichterwerk wurde erst jetzt fertiggestellt. Die Kosten für Hochbahnsteig und Gleichrichterwerk summieren sich nach Angaben der Region auf 13,9 Millionen Euro. Das Land Niedersachsen übernimmt davon 7,9 Millionen, der Anteil der Region Hannover beläuft sich auf 6 Millionen Euro.

„Der Hochbahnsteig ist wichtig für uns Gleidinger“, sagte Ortsbürgermeisterin Silke Reh-

mert (SPD). „Wir haben so endlich eine barrierefreie Verbindung nach Hannover.“ Infra-Geschäftsführer Christian Weske ergänzte: „Die Gleidinger können nun barrierefrei nicht nur Hannover erreichen, sondern auch das Agnes-Karll-Krankenhaus und das AquaLaatzium. Hier ist jetzt außerdem ein Knotenpunkt der Stadtbahnlinien 1 und 2 mit der Buslinie 390.“ Hinzu komme der doppelte Fahrakt von drei auf jetzt sechs Bahnen die Stunde. Die Vielzahl der in den letzten Jahren fertig gestellten und für die kommenden Jahre geplanten Stadtbahn-Baustellen in Laatzen und Sarstedt bezeichnete Weske als „ein echtes Mammutprogramm“.



Mit einem Fest gefeiert: In Gleidingen-Nord wird der neu errichtete Hochbahnsteig und die neue Endstation der Stadtbahnlinie 2 eingeweiht.
Foto: Torsten Lippelt

Stadt testet Kita-App

Digitaler Austausch mit den Eltern möglich

LAATZEN. „Der Auftrag zur Kita-App ist erteilt“, bestätigte Stadtsprecherin Ilka Hanenkamp-Ley Ende Juli. „Der zukünftige Dienstleister wird die Firma Unikum sein.“ Das schwedische Unternehmen bewirbt seine App mit der Möglichkeit für pädagogische Pläne und Dokumentationen, der Verwaltung von An- und Abwesenheiten sowie der digitalen Kommunikation.

Die ersten drei der 19 städtischen Einrichtungen, in denen die Kita-App ab Montag, 5. August, getestet wird, sind Würzburger Straße, Rathausstraße und An der Masch. Die Testphase

dauere voraussichtlich bis Ende September, so die Sprecherin: „Eine Einführung in allen Kitas ist bis Ende des Jahres geplant.“ Die Familien seien über die Elternvertreter über die Einführung informiert worden. Eine Information in den Kitas gebe es vor dem jeweiligen Anwendungsbeginn.

Die von der Johanniter Unfallhilfe betriebene Kita Kiefernweg arbeitet schon seit März 2021 mit einer für Eltern kostenlosen Kita-App. Sie testete seinerzeit die App „Stay informed“. „Wir wollten auch die Sicht der Eltern berücksichtigen“, betont Andreas Ott, bis zuletzt langjähriger Einrichtungsleiter und heute

Fachbereichsleiter der Johanniter-Kindertagesstätten im Ortsverband Deister. Die datenschutzkonforme und schnelle Kommunikation sei das zentrale Thema.

Während der Corona-Pandemie informierte seine Einrichtung über die jeweiligen Maßnahmen. Essenspläne, Einladungen für Feste und andere Aktivitäten sind weitere Anwendungsbeispiele. Die Wald-Kita der Johanniter am Deister setze die App auch für Infos über Witterungsverhältnisse ein.

Kita-Apps böten viele Möglichkeiten, sagt Ott. Deren Messengerfunktion werde aber nicht



genutzt. Statt um individuelle oder komplexe Fragen gehe es um „rasche, möglichst knappe Informationen“. Die derzeit bei den Johannitern eingesetzte Kita-App ermögliche laut Hersteller über 25 Sprachen, so Ott: „Für unsere Kita in Laatzen-Mitte sind alle relevanten Sprachen darstellbar – vor allem Türkisch, Russisch, Englisch und Arabisch“. Eltern könnten diese auf

ihrem Endgerät einstellen, um empfangene Nachrichten übersetzen zu lassen.

Familien und Einrichtungsteam der Kita Pinienweg hätten gute Erfahrungen mit der Kita-App gesammelt und betrachteten diese vielfach als Erleichterung, so Ott. „Ich finde den Einsatz bislang sehr positiv und möchte persönlich nicht mehr ohne Kita-App arbeiten.“

Was wird aus dem Sanitätshaus Impulse?

PATTENSEN. Zur feierlichen Eröffnung vor rund drei Jahren im Juni 2021 war auch Pattensens Bürgermeisterin Ramona Schumann (SPD) dabei. Bunte Luftballons hingen damals an der Fassade des Gebäudes an der Südstraße 3. Die Freude ist groß gewesen, dass es in Pattensen nun ein Sanitätshaus gibt. Doch das könnte nun bald wieder vorbei sein. Das Unternehmen, das noch einen weiteren Standort in Wennigsen betreibt, steht vor einer ungewissen Zukunft.

Fakt ist, dass bereits am 27. Mai beim Amtsgericht Hameln von der Impulse Distribution GmbH ein Antrag auf ein Insolvenzverfahren eingegangen ist. Seit dem 1. August ist die Insolvenz eingetragen und wirksam. Allerdings: „Der Betrieb in unseren Geschäften wird vorerst weitergeführt“, wie der bisherige Geschäftsführer André Stenzel gegenüber dieser Redaktion bestätigt.

Muss das Sanitätshaus seine Geschäfte über kurz oder lang schließen – oder übernimmt ein anderes Unternehmen einen oder gleich beide Standorte? Auch mit Blick auf das laufende Verfahren, in dem der Hamelner Rechtsanwalt Martin Schmidt als Insolvenzverwalter die Geschäfte führt, hält sich Stenzel bedeckt. „Dazu möchte ich mich nicht weiter äußern, weil die Übernahme von potenziellen Kandidaten gefährden könnte“, betont er.

Eigentlich waren die Filialen in Pattensen und Wennigsen wegen ihrer zentralen Lage im Ort mit den besten Voraussetzungen gestartet. Stenzel sagt dazu: „Wir hatten auch vor, groß im Sanitätsbereich einzusteigen. Der Bedarf dafür ist da. In den vergangenen Jahren haben wir 8000 Kunden betreut, sie kommen aus einem Umkreis von rund 100 Kilometern.“ Doch die finanzielle Schieflage des Sanitätshauses habe Gründe. Der Personalmangel sei auch in dieser Branche zu spüren, hinzu kä-

men wirtschaftliche Entwicklungen. „Als junges Unternehmen ist es sehr schwer“, so Stenzel.

Er ist seit 26 Jahren in der Branche tätig. Nach der Niederlassung in Pattensen folgte im März 2023 die Eröffnung des Geschäfts in Wennigsen. Das Unternehmen wollte sich an beiden Orten fest etablieren.

Stenzel übt auch Kritik an den Krankenkassen. „Es dauert immer länger, bis Genehmigungen erteilt werden“, sagt er. „Da muss man dem Geld immer hinterherlaufen, zumal die Krankenkassen auch immer weniger bezahlen.“ Mit einer Mischung aus Enttäuschung und Ärger stellt er fest: „Man investiert viel Geld, um sich etwas aufzubauen – und dann kommen doch keine Gelder rein.“

In den beiden Sanitätshäusern in Pattensen und Wennigsen sind jeweils zwei Mitarbeitende beschäftigt. Bis vor einem Jahr gab es in Hannover-Vahrenwald an der Möckerstraße eine weitere Niederlassung. Trotz der nun laufenden Insolvenz wollte man die beiden bestehenden Filialen noch so lange wie möglich offenhalten, betont Stenzel. Man hoffe auf Unternehmen aus der Branche, die die Standorte weiterführen und auch die Angestellten übernehmen. Er sei sich bewusst, dass die Insolvenz bei den Angestellten für Verunsicherung Sorge, sagt Stenzel. Die Ungewissheit mache sich auch im Tagesgeschäft bemerkbar, etwa beim Einkauf von Ware. Es sei schwer zu kalkulieren, in welcher Menge und für welchen Zeitraum sich die Beschaffung noch lohne. In Pattensen und Wennigsen ist die Zukunft der beiden Sanitätshäuser unter anderem in den sozialen Medien ein Gesprächsthema. So wird darüber spekuliert, ob das Unternehmen Brandes & Diesing die Standorte übernehmen wird. Der Sanitätsspezialist mit Sitz in Hannover ist mit 17 Filialen ein Branchenführer in der Region.



Ungewisse Zukunft: Das Sanitätshaus an der Südstraße in der Pattenser Altstadt ist von der Insolvenz des Unternehmens Impulse betroffen.
Foto: Mark Bode

**Wintergärten – Terrassendächer
Fenster – Haustüren**

Jetzt Angebote vom Fachbetrieb sichern! **Flex**

Firma Flex ☎ (051 31) 463 52 50

17592601_002624

Wir suchen Verkäufer (m/w/d)

Heimann

Fleischerei • Partyservice

Oesselse • Weidenstraße 6 • Tel.: 0 51 02 / 32 24

fleischerei-heimann@t-online.de

Di., Do., Fr.: 8 - 12.30 Uhr u. 15 - 18 Uhr • Mi.: 8 - 12.30 Uhr • Samstag: 7 - 12 Uhr

Wir suchen Verstärkung!

THERAPIEZENTRUM LAATZEN

PRAXIS FÜR OSTEOPATHIE

K. Shikha MSc DO

Mit Postgraduate Weiterbildungen:

- Kinderosteopathie
- TCM, FDM, HP, Neuraltherapie, etc.

PRAXIS FÜR PHYSIOTHERAPIE

Krankengymnastik, Manuelle Therapie, KG-ZNS, KGG, CMD, etc.

Empfangskraft und Physiotherapeuten m/w/d gesucht!

freundliches Team, flexible Arbeitszeiten, sehr gutes Gehalt

Wir sind für Sie da!

Mo., Mi., Fr.: 8:00 - 17:00 Uhr und Di., Do.: 8:00 - 19:00 Uhr

Pettenkoferstraße 2d (Direkt über LIDL) • 30880 Laatzen

Telefon: 0511 / 37 09 41 48